

05.04.2020 – Palmsonntag

**Gottesdienst für den Kooperationsraum Fulda,
„gemeinsam evangelisch“**

von Pfr. Wolfgang Echtermeyer und Pfn. Anke Mölleken

Der gesamte hier vorliegende Entwurf ist für den Youtube-Kanal der Evangelischen Kirchen des Kooperationsraums Fulda-Mitte gedreht worden und kann als Video angeschaut werden.

Anleitung: Geben Sie auf www.youtube.com in der Suchfunktion „Gemeinsam evangelisch in Fulda“ ein. Dort sind bereits mehrere Videos unserer Pfarrerrinnen und Pfarrer eingestellt.

BEGRÜßUNG UND PSALM

*Machet die Tore weit und Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!*

Mit diesen Worten begrüße ich Sie und Euch herzlich zum Gottesdienst, heute, an Palmsonntag.

Und weil zur Zeit alles anders ist, begrüße ich sie hier, über unseren YouTube-Kanal *gemeinsam evangelisch*.

Die heutige Andacht halten Wolfgang Echtermeyer, von der Christophoruskirche Künzell und ich, Anke Mölleken, hier aus der Lutherkirche in Fulda.

Wir feiern den Gottesdienst im Namen Gottes, Vater wie Mutter, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

*„Machet die Tore weit und Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!“*

so beginnt Psalm 24, mit diesen Worten beten wir heute, zu Palmsonntag.

An Palmsonntag zieht Jesus als König nach Jerusalem ein.

Die Tore der Stadt stehen offen, Menschen laufen Jesus jubelnd entgegen. „Gelobet sei, der da kommt! Hosanna.“

Jesus, der als König gefeierte Lehrer, Held und Wunderheiler.

Er reitet auf einem Esel.

Für einen König wäre ein starkes Pferd passender gewesen.

Der Esel ist kein stolzes Königstier.

Es wäre auch passender, wenn wir heute Morgen gemeinsam in unseren Kirchen Gottesdienst feiern würden und ich vor Ihnen persönlich, und nicht vor dieser Kamera stehen würde.

Aber in diesen Tagen ist vieles anders.

Unsere Tore und Türen in der Welt haben sich fest verschlossen –

Wir nehmen uns trotzdem, oder gerade jetzt Zeit, auf Gottes Wort zu hören, uns dadurch zu stärken, um Ruhe und Hoffnung zu finden, uns anrühren zu lassen von dem Jubel: „Gelobet sei, der da kommt.“

Lasst uns beten.

GEBET

Guter Gott,

du kommst zu uns, aber anders,
als wir Menschen es erwarten.
So passt du gut in diese Zeit,
in der vieles so anders ist.
Wir bitten dich, komm zu uns,
besuche uns überall dort, wo wir gerade sind.
Und segne uns mit deinem Heiligen Geist. Amen.

IMPULS (zu Markus 14)

Liebe Gemeinde,
am heutigen Palmsonntag, dem Beginn der Karwoche,
begegnet uns als Predigttext eine außergewöhnliche,
rätselhafte und doch zugleich überaus aktuelle
Erzählung, die uns in ein Geschehen hineinnimmt, das
uns gerade in diesem Tagen der Corona- Krise unbedingt
etwas angeht. Ich lese aus dem 14. Kapitel des
Markusevangeliums die Verse 3 – 9: Mk 14, 3 – 9:

*Und als er in Betanien war im Hause Simons des
Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die
hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem
Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl
auf sein Haupt.*

*4 Da wurden einige unwillig und sprachen
untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls?
5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert
Silbergroschen verkaufen können und das Geld den
Armen geben. Und sie fuhren sie an.*

*6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie?
Sie hat ein gutes Werk an mir getan.*

*7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr
wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht
allezeit.*

*8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im
Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis.*

*9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt
wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu
ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.*

Liebe Gemeinde,

„Wahrlich ich sage euch, wo das Evangelium gepredigt
wird, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis,
was sie jetzt getan hat.“

Und tatsächlich, heute, 2000 Jahre nach seiner Aussage,
stellen wir fest: Jesus hat Recht behalten. Denn wir
reden wirklich noch davon, was diese Frau getan hat. Sie
hat Jesus mit einem sehr kostbaren Nordenöl gesalbt
und hat damit nur wenige Tage vor seiner Kreuzigung
seine Totensalbung vorweggenommen. Vermutlich hat
sie zudem dafür ihr ganzes Vermögen geopfert. Sie hat
alles gegeben, was sie geben konnte- „Welch eine
Verschwendung“, kritisieren die Jünger. „Sie hat ein
gutes Werk an mir getan“, entgegnete ihnen Jesus.

Wer hat nun Recht? Die Jünger, die meinen, die Frau hätte lieber das Geld für das Öl den Armen geben sollen? Oder die Frau, die Jesus einen letzten Liebesdienst erwiesen hat?

Man ist als Beobachter geneigt, beiden Parteien Recht zu geben. Aber was ist, wenn wir uns tatsächlich für das eine oder das andere entscheiden müssten, weil die Mittel begrenzt sind und wir nicht allen gerecht werden können?

Wer hat also Recht in der gegenwärtigen Corona- Krise, unter der die Welt leidet? Haben diejenigen Recht, die unter allen Umständen an den Einschränkungen im Alltag festhalten wollen? Oder die, die bereits wieder an Lockerungen denken? Haben die Recht, die zunächst einmal auf das eigene Wohl achten oder die, die die Allgemeinheit im Auge behalten? Ganz zu schweigen von denen, die in diesen Tagen ungewollt über Leben und Sterben entscheiden müssen. Wer hat Recht- heute wie damals? – Jesus und die Frau oder die Jünger?

Unsere erste Sympathie mag den Jüngern gelten: Natürlich ist es gut, den Armen zu geben! – Doch in diesem Moment haben wir vergessen: Jesu Tod steht kurz bevor. Also doch die Bewunderung für die gute Tat der Frau, die wohl wusste, dass sie den Unmut anderer auf sich zieht, aber dennoch Jesus alles gab, was sie hatte. Und all das tat sie aus Nächstenliebe, aus einer

großartigen Liebe, die wohl auch Jesus überwältigt hat. Ja, liebe Gemeinde, diese Liebe war wohl dran in diesem Moment. Jesus und die Frau, sie haben wohl Recht behalten, obwohl die anderen nicht im Unrecht waren. Nur hatte jetzt die Salbung Jesu ihre Zeit, wie unter uns heute, der unbedingte Schutz und der Einsatz fürs Leben seine Zeit hat.

Und genau aus diesen Gründen reden wir heute noch von dieser Frau und ihrer Tat.

Und hoffentlich reden wir auch in Zukunft noch von all denen, die sich in diesen schweren Zeiten tagtäglich für andere Menschen, ja für das Leben einsetzen.

„Verdient hätten sie es“, würde Jesus sagen.

- Amen –

FÜRBITTEN

Guter Gott, wir bitten dich,
hilf den Menschen, die Hilfe brauchen.
Lass uns den Mut finden, selbst nach Hilfe zu fragen,
wenn wir sie brauchen.

Unterstütze die Menschen, die sich für andere einsetzen.

Hilf dort, wo Hilfe am bittersten nötig ist.
Tröste uns, wenn wir verzweifelt sind und
nicht mehr ein noch aus wissen.

Stärke uns im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe füreinander.

Auch, wenn alles anders ist, du bist immer gleich.

Bei dir sind wir von guten Mächten wunderbar
geborgen.

*In diesem Glauben beten wir gemeinsam die Worte, die
uns Jesus gelehrt hat.*

Vater Unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gebe uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die
Herrlichkeit,
in Ewigkeit. Amen.

SEGEN & VERABSCHIEDUNG